

WORMS



Wilfried Rutschmann ist Lese-Opa in der Westend-Grundschule, hier liest er mit Schülern der Klasse 2f.

Foto: pakalski-press/Marc Brane

Mehr als ein netter Märchenonkel

Wilfried Rutschmann unterstützt seit 16 Jahren als Leselernhelfer Jungen und Mädchen der Westend-Grundschule

Von Ulrike Schäfer

WORMS. Wenn Wilfried Rutschmann dienstags in der zweiten Klasse der Westend-Grundschule auftaucht, freuen sich die Kinder. Das kommt, weil er immer strahlt, immer gute Laune hat. Ja, irgendwie hat er was von einem freundlichen Märchenonkel! Aber er hat auch einen offiziellen Titel: Er ist Leselernhelfer. Man kann auch Lese-Scout sagen. Seit 16 Jahren übt er ehrenamtlich einmal pro Woche mit Grundschulern das Lesen.

Während Lehrer Jens Schmidt mit dem Rest der zweiten Klasse beispielsweise Mathe macht, nimmt Rutschmann die ersten fünf Kinder mit in den kleinen Raum neben der Bibliothek. Erst dürfen sie das hübsche Morgenstern-Ge-

dicht von den drei Spatzen vortragen, das sie schon im Klassenverband gelesen haben. Dann kommt ein fremder Text an die Reihe. Einige der Zweitklässler erfassen die Wörter schon zügig, betonen die Sätze, andere mühen sich noch um jeden Buchstaben. Der Leselernhelfer hat Geduld, er wartet ab, hilft aus, lobt jeden Fortschritt.

„Das Lesen in Kleingruppen gehört zum Prinzip unserer Arbeit, denn es geht nicht nur um Lesekompetenz, sondern auch um soziale Förderung“, erklärt Rutschmann. „Die Kinder entwickeln dabei ein Gruppengefühl, das sie sicherer macht. Ein Beispiel ist Cinar, der sich anfangs kaum getraut hat, den Mund aufzumachen. Jetzt liest er Wort für Wort, zwar etwas stockend noch,

aber richtig“, berichtet Rutschmann stolz.

Nach der Stunde gibt der Lese-Scout dem Klassenlehrer Rückmeldung über die Fortschritte, die die Jungen und Mädchen gemacht haben. „Das mache ich nicht hinter deren Rücken, sondern vor der Klasse“, erzählt er.

Vor allem um Comics reißen sich die Kinder

Damit die Kinder auch zu Hause lesen, gibt Wilfried Rutschmann ihnen Anregungen. So bekommt er regelmäßig die Knax-Hefte der Sparkasse – „Die Kinder reißen sich um Comics“ –, und die Kinderpublikationen von Volksbank und Apotheke. Die Hefte liegen dann in der Schule aus und können mitgenommen werden. Besonders

gefällt Rutschmann die Kruschel-Zeitung. Die Themen, die dort angesprochen werden, sind kindgerecht aufbereitet und machen den Schülern Spaß. Toll wäre es, findet der Lese-Scout, wenn die Zeitungsseiten auf die interaktiven Tafeln aufgespielt werden könnten. Dann könnten sie alle gemeinsam lesen und betrachten.

Es war Rosmarie Rutschmann, die ihren Mann auf die Idee gebracht hat, Leselernhelfer zu werden. Gemeinsam machte das Steuerberaterpaar vor 16 Jahren eine Schulung bei der Leselernhilfe, einer Aktion der Bürgerstiftung Rheinhessen. Seither sind beide in unterschiedlichen Klassen in der Westend-Grundschule aktiv. Jedes Jahr nehmen sie auch an einer Fortbildung teil. Dabei geht es nicht nur um didakti-

sche, sondern auch um pädagogische Fragen, denn es braucht viel Einfühlungsvermögen, um die Schüler zu motivieren und zu lenken.

Wilfried Rutschmann mag Kinder. Deshalb ist der Ehrenvorsitzende des Steuerberaterverbands Rheinland-Pfalz auch stolzes Mitglied der SiWo-Puppenbühne. Er hofft, dass sie nach der langen Coronaphase bald wieder in den Schuler spielen können. Er ist auch Vorstandsmitglied des Freundeskreises Bautzen, aktiv im ADFC und vieles mehr. „Alles was ich ehrenamtlich tue macht mir Spaß“, strahlt er. Um sich fit zu halten, marschiert er jeden Morgen nach Pfeddersheim und zurück. Natürlich nicht dienstags, denn da hilft er ja den Kindern, besser lesen zu lernen.